

Der Wellenreiter

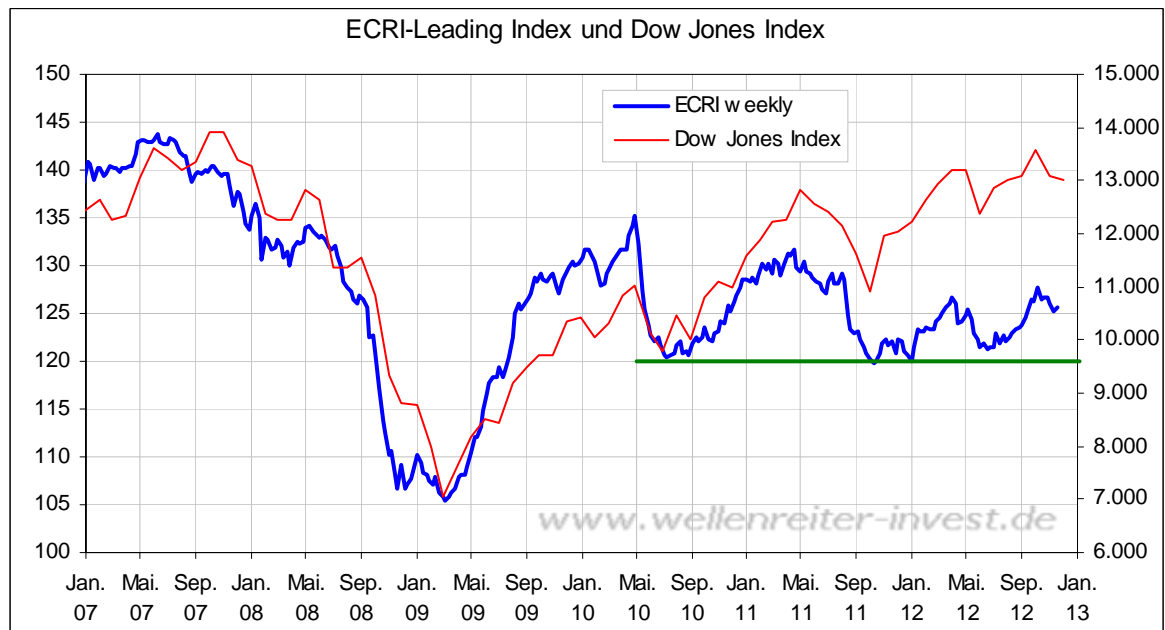
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 26. November 2012

In dieser Handelswoche (26.11. bis 30.11.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	14:30h	Auftragseingänge langlebige Wirtschaftsgüter
Mittwoch	16:00h	Verkäufe neuer Häuser
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	15:45h	Chicago PMI

Der ECRI-Frühindikator der US-Wirtschaft stieg in der vergangenen Woche um einen halben Prozentpunkt an. Insgesamt bewegt sich der Index unspektakulär.



Wir hatten im Sommer die Linie von 120 Punkten (grün) als Demarkationslinie zwischen Wachstum und Rezession bezeichnet. Dabei bleiben wir vorerst. Denn die US-Wirtschaft fällt derzeit nicht wirklich in ein Loch. Sie hält sich mehr oder weniger stabil. Der Einkaufsmanager-Index von Chicago sollte am Ende dieser Woche einen Einblick unter die Motorhaube der US-Wirtschaft gewähren. Die Anfang Dezember folgenden nationalen Einkaufsmanagerindizes (ISM-Verarbeitendes Gewerbe und ISM-Dienstleistungen) dürften durch die Auswirkungen des Hurrikans Sandy verzerrt sein.

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 kann von Abonnenten ab sofort über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/bs993xy> für **15 Euro** vorbestellt werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Normalpreis beträgt 39 Euro.

Wir weisen zudem auf unsere Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2013“ hin. Wir werden sie am 18. Januar 2013 durchführen. Wir bereits in den vergangenen drei Jahren präsentieren und diskutieren wir die drei Jahresausblicke von Wellenreiter-Invest, Sentix und Zwermann Financial. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/cw82bee>

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	08.11.12	„Buy the dip“ statt „Sell the rally“, Absicherungen des smarten Geldes auf Jahrestief
Anleihen	neutral	08.11.12	„Risk on“ und Spekulation auf mehr „QE“ sollte oberes Ende der Handelsspanne in Fokus rücken
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD im Bereich 1,31 USD mit starkem Widerstand
Erdöl	bearish	22.10.12	Verengung der Handelsspanne vor Auflösung, Ausbruch Oberseite wahrscheinlich
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Positive Marktbreite und USD-Schwäche lassen Anlauf auf Jahreshochs erwarten

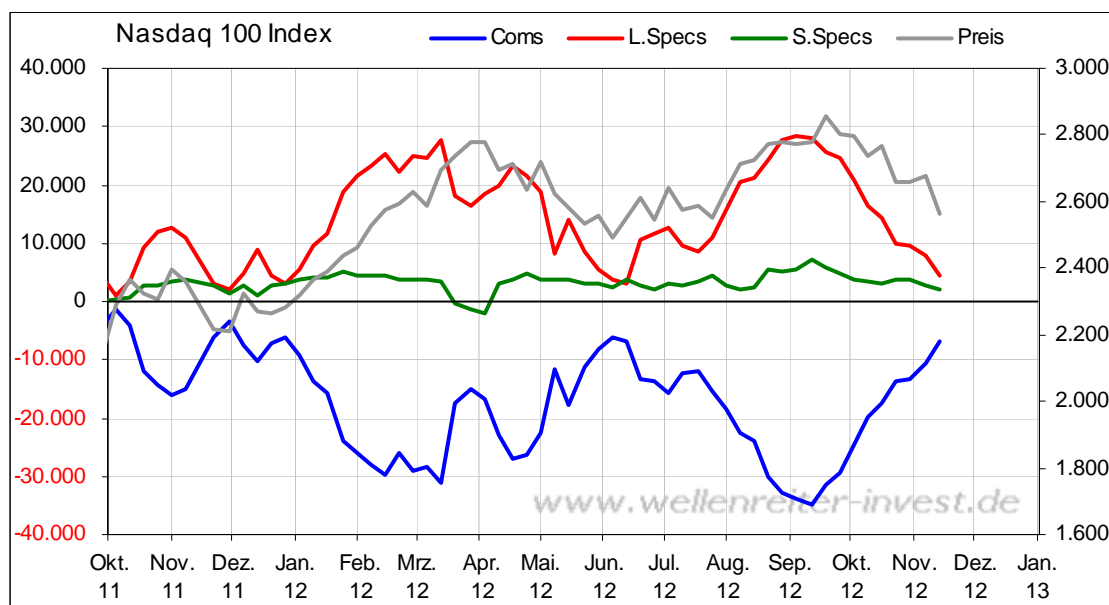
Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

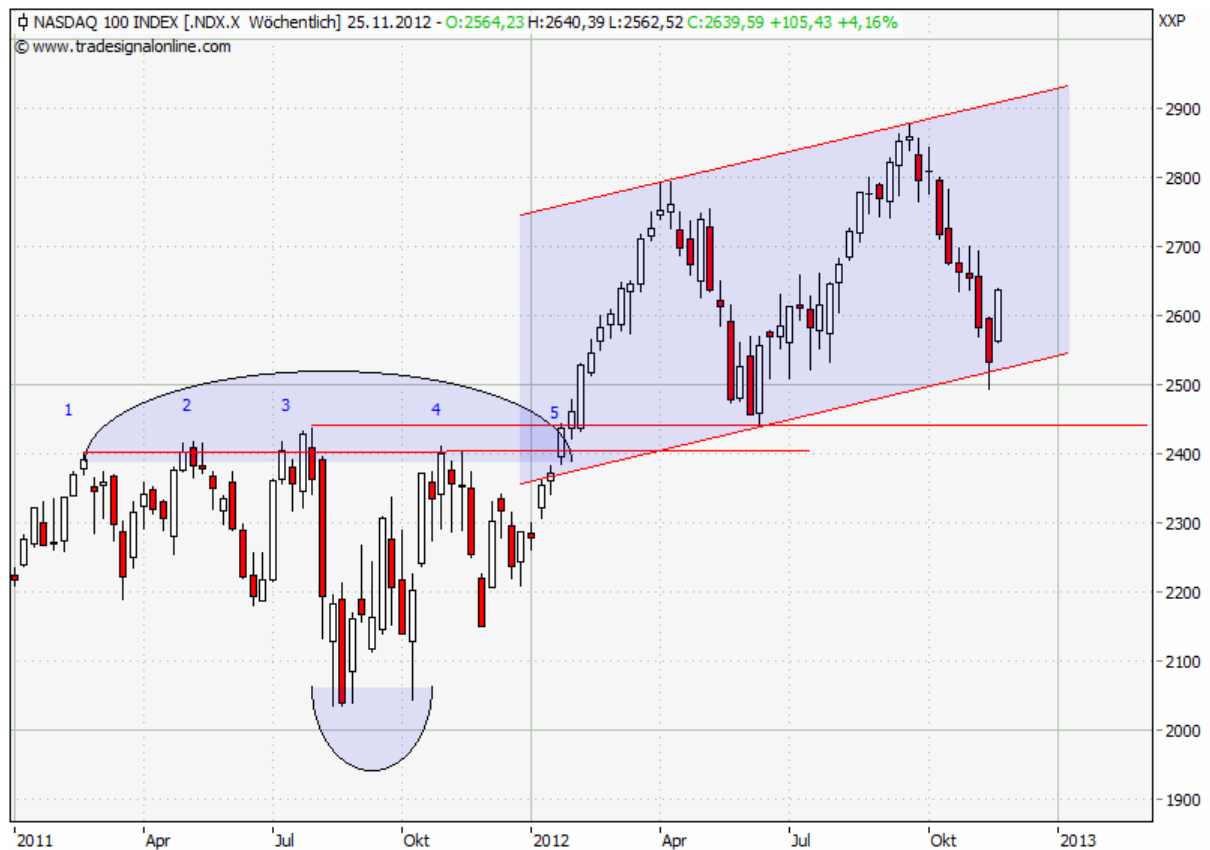
Die CoT-Daten vom 20.11.2012 erscheinen aufgrund des US-Feiertages „Thanksgiving“ erst am Montag abend, so dass in dieser Ausgabe nur vereinzelt auf die Daten Bezug genommen wird.

Aktien: Erreichen einer starken Widerstandszone (S&P 500 1405, Dow Jones Industrial Average 13.000, BKX 49 Punkte) mit marginalem Überschießen, Pullback wahrscheinlich, „Buy the dip“ statt „Sell the rally“

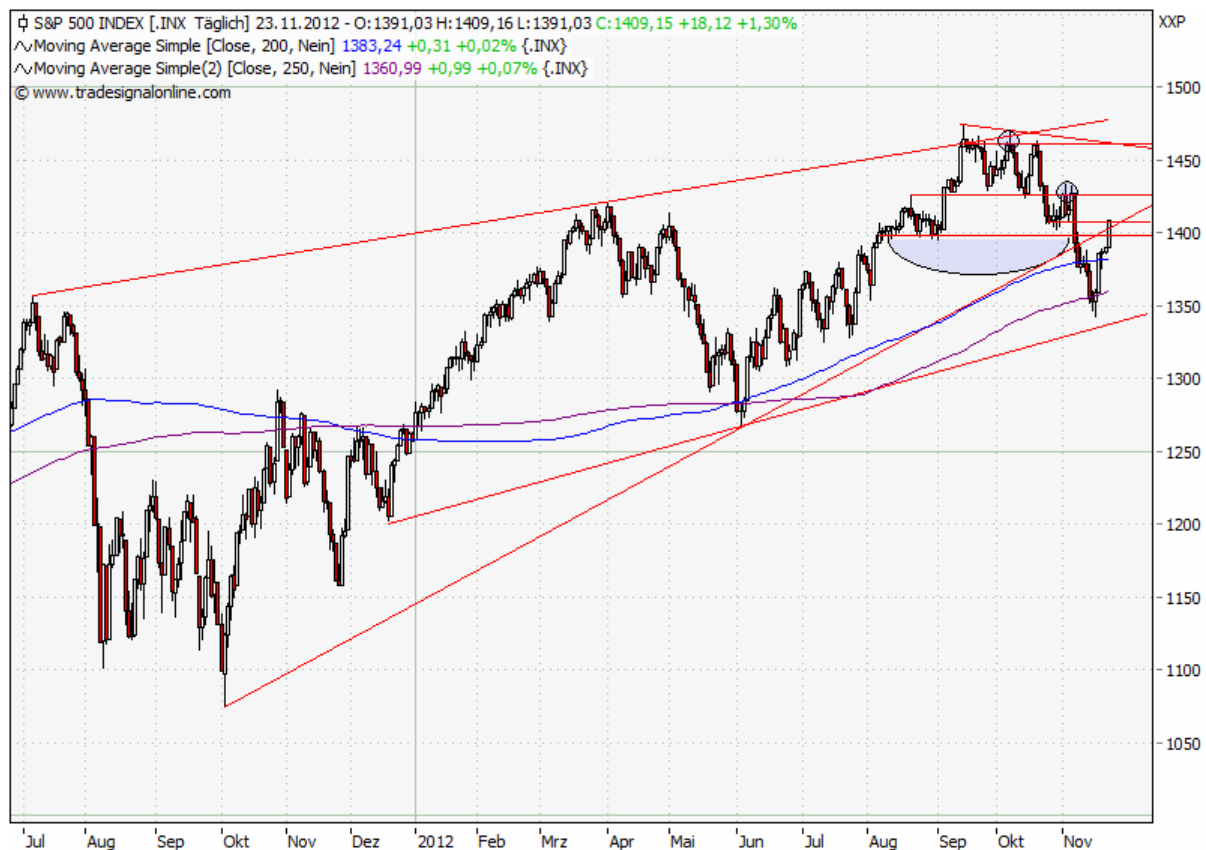
Der Stichtag für die Daten war Dienstag, 13.11. Am Mittwoch folgte noch ein starker Abwärtstag und bis in den frühen Freitagshandel blieb der Index unter Druck, so dass diese Preisschwäche in den Daten noch nicht sichtbar ist.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials lag im Vorfeld dieser folgenden Preisschwäche bereits auf einem Niveau, das (beinahe) an den Tiefs Anfang Juni 2012 oder auch Ende November 2011 beobachtet werden konnte. Daher muss davon ausgegangen werden, dass es sich bei dem jüngsten Preistief um ein wichtiges Preistief auf Sicht von einigen Wochen/Monaten handeln wird.



Aus technischer Sicht war die Preisschwäche im April/Mai 2012 ein Pullback auf die Preishochs von 2011 und der eingezeichnete Aufwärtstrend des Jahres 2012 wurde auf der Unterseite getestet. Die Frage wird sein, ob die Gegenbewegung zu neuen Hochpunkten führen wird oder ob die Erwartung eines niedrigeren Hochpunktes besteht. Im Hinblick auf die Schwäche von Halbleiteraktien oder dem Chartbild des Indexschergewichts Apple Computer ist ein sekundärer Hochpunkt momentan die favorisierte Erwartung.

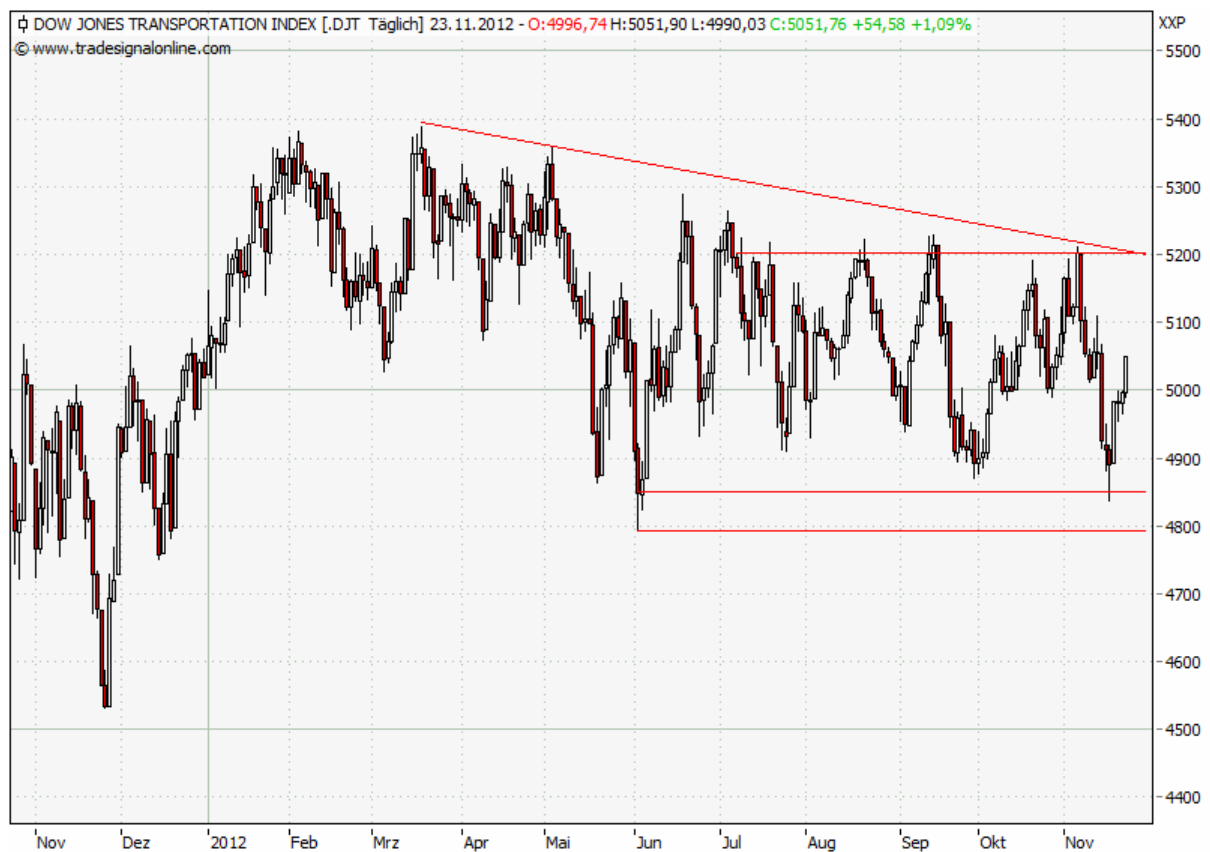


Der S&P 500 brach aus seiner Keilformation nach unten aus und bewegte sich seit Oktober treppenförmig abwärts. Diese Abwärtstreppe wurde in den letzten Handelsminuten am Freitag verletzt, so dass die Formation V-förmig wirkt. Das Preistief vom 16.11. bei 1.343 Punkten bedeutete in der Spitze einen Rückgang von 8,8% seit 14.09. Unter dem Aspekt „Zeit“ bedeutet diese Abwärtsbewegung eine identische Ausprägung wie die Preisschwäche vom 02.04. bis 04.06. Damals ging der S&P 500 um 156 Punkte zurück, diesmal um 131 Punkte. Insofern waren die Abwärtskräfte etwas niedriger als im April/Mai. Die Kombination aus einem Abwärtstag mit einem Handelsvolumen von 91% (14.11.), der drei Handelstage später von einem Abwärtstag mit einem Aufwärtsvolumen von 93% gefolgt wird, zeigt an, dass die Preise tief genug gefallen waren, um starkes Kaufinteresse auszulösen. Am Freitag folgte mit extrem niedrigen Handelsvolumen ein zweiter Aufwärtstag mit einem sehr hohen Aufwärtsvolumen (fast 94%). Eine Verschnaufpause ist damit wahrscheinlich. Insgesamt sind die 4 Handelstage mit einem Auf- und Abwärtsvolumen von über 90% zwischen dem 07. und 23.11. in Bezug auf die Entwicklung des Handels in 2012 eine Ausnahme. Die Aussagekraft dieser Kombination ist die Erschöpfung des Verkaufsdrucks und damit die Etablierung eines wichtigen Preistiefs für die kommenden Wochen.

Auf der Oberseite ist der Bereich um 1.405 Punkte (Dow Jones Industrial Average 13.000 Punkte, BKX 49 Punkte) als starker Widerstand anzusehen, der in den letzten Minuten

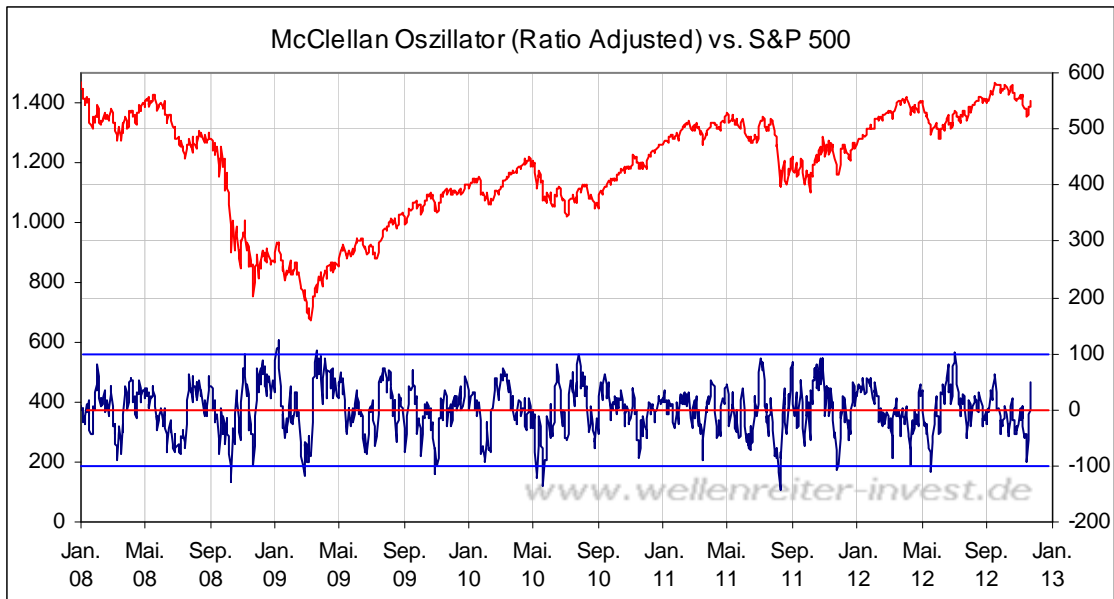
überlaufen wurde, aber noch nicht als nachhaltig überwunden anzusehen ist. Dieser Bereich sollte eine Verschnaufpause mit sich bringen, der dann einen Anstieg in den Bereich um 1.425-34 Punkte (Dow Jones Industrial Average 13.300 Punkte) mit sich bringen sollte. Ein Anstieg in diesen Bereich ist auch deshalb wahrscheinlich, da die Put/Call-Ratios an der CBOE seit dem Scheitern bei 1.433/34 Punkten in der Abwärtsbewegung über 1 lagen.

Generell haben die Bullen am US-Aktienmarkt solange einen Vertrauensvorschluss, bis ein Schlüsselsektor ein negatives Signal sendet. Die schwachen Sektoren stammen aus dem zyklischen Bereich Halbleiter und Transport, bei Finanzen sind es die Broker, die unter der Baisse des Handelsvolumens (intakter Trend des Ausblutens) leiden.

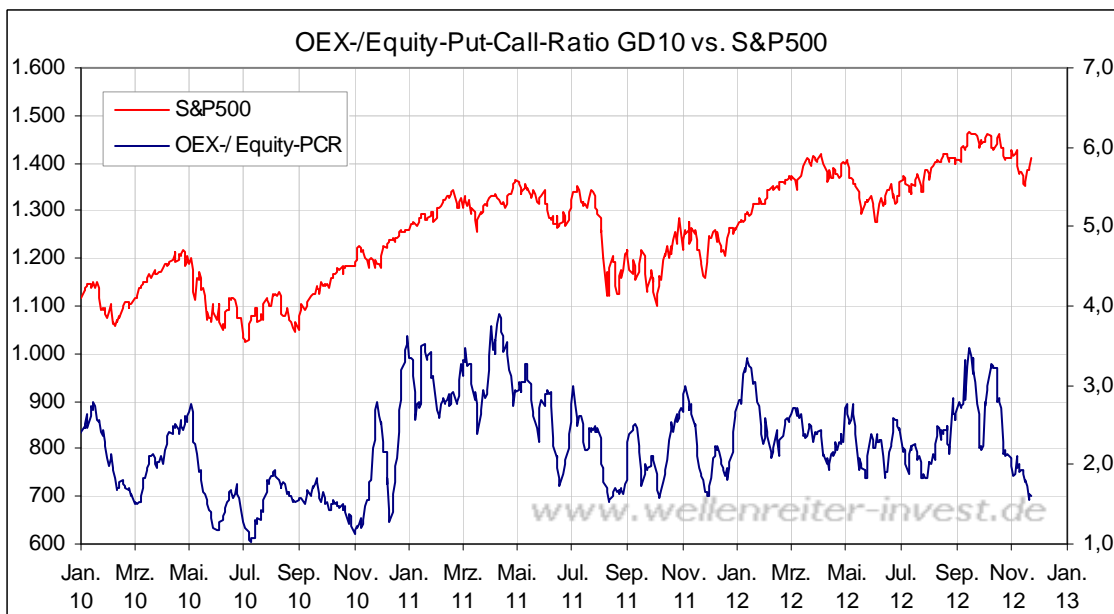


Da die Sektoren Halbleiter und Transport ein ähnliches Muster anzeigen, ist ein Blick durch die Brille eines Bärenmarktes dann opportun, wenn eine der beiden Indizes das Jahrestief unterschreiten sollte. Solange dies nicht geschieht, erscheint uns eine bearische Marschrichtung nicht sinnvoll.

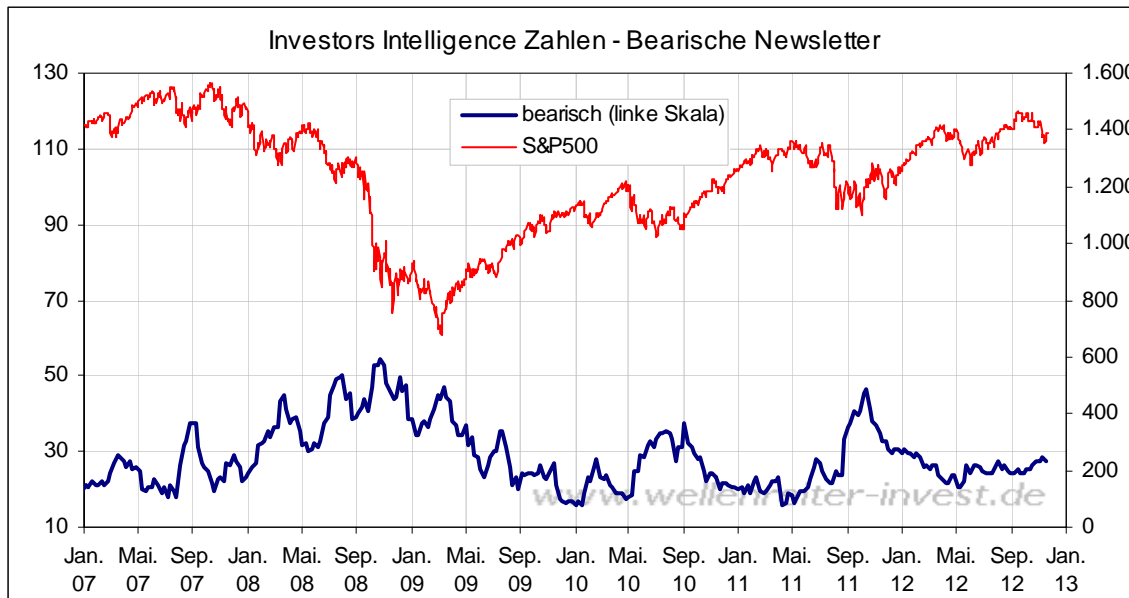
Bei den Marktstrukturdaten sind mehrere Aspekte auffällig.



Dieser Indikator erreichte am 15.11. das niedrigste Niveau seit dem Jahrestief des Indikators am 18.05. Im Mai/Juni bildete sich eine positive Divergenz, da das Preistief Anfang Juni mit einem höheren Niveau einherging. Diese Entwicklung wird sich nicht wiederholen, die positive Divergenz kommt aus den Intermarkets (z.B. Gold höheres Preistief). Der Oszillator erreicht am Ende der verkürzten Handelswoche mit + 50 das höchste Niveau seit Mitte September. Damit indiziert der Indikator, dass zuletzt wieder Geld in den US-Aktienmarkt fließt. In einem solchen Umfeld sind preisliche Rücksetzer als ein Kauf anzusehen.



Die Absicherungen des "smarten Geldes" im S&P 100 haben das niedrigste Niveau in 2012 erreicht und im Verhältnis zu den Aktienoptionen ergibt sich das niedrigste Niveau seit Ende November 2011. Insofern sollte ähnlich wie im Vorjahr bis zum Jahresende per Saldo mit höheren Kursen gerechnet werden.



Im Sentiment ist die Entwicklung in diesem Jahr dadurch geprägt, dass bei Preischwäche der Optimismus stark absinkt, aber die Wanderung in das neutrale Lager und nicht in das Bärenlager geschieht. Der Optimismus bei Investors Intelligence liegt mit lediglich 37,2% nur ganz knapp oberhalb der Niveaus von Anfang Oktober 2011 und Anfang Juni 2012. Die Anzahl der Bären liegt mit 27,7% aber kaum höher als im September. Anfang Oktober 2011 lag der Anteil der Bären bei 45,2% und damit überwog der Pessimismus. Dieser fehlende extreme Pessimismus führt dazu, dass die Aufwärtsbewegung im Sommer 2012 zeitlich und preislich kurzlebiger war und eine ähnliche Entwicklung muss auch für die in der abgelaufenen Woche gestartete Aufwärtsbewegung angenommen werden.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Das Preistief vom 16.11. ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit das Preistief des vierten Quartals und bis Jahresende sind höhere Kurse zu erwarten. Die Widerstandszone (1405 Punkte im S&P 500, 13.000 im Dow Jones Industrial Average, 49 Punkte im Bankenindex) ist am Freitag erreicht und marginal überschritten worden. Diese Zone dürfte zu einem Rücksetzer führen, der aber als Kaufgelegenheit aufzufassen ist. Insofern sollte „Buy the dip“ statt „Sell the rally“ mit Blickrichtung Jahreswechsel die bessere Strategie darstellen.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt zunächst auf neutral.

Anleihen: Seitwärtsspanne der Renditen verengt sich sukzessive auf 1,55-1,85%

Die Commercials waren zuletzt in beiden langen Laufzeiten per Saldo short positioniert und lassen damit eine Tendenz steigender Renditen erwarten.

Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen Tageschart



Die Rendite zehnjähriger Anleihen oszillieren weiterhin mit leicht steigender Tendenz aufwärts. Auf der Oberseite bleibt der Bereich 1,85% ein starker Widerstand, auf der Unterseite hat sich durch das Doppeltief um 1,55% Ende August und Mitte November ein sekundärer Tiefpunkt gebildet. Die Handelsspanne verengt sich damit sukzessive, ein direkter Ausbruch ist damit noch nicht erkennbar. Die Anleihenrenditen haben am Freitag nicht so stark wie der Aktienmarkt reagiert.

Die US-Notenbankpolitik tendiert zu mehr „QE“ (siehe Devisen), so dass in der Tendenz in den kommenden Wochen das obere Ende der Handelsspanne wieder in den Fokus rückt, da steigende Inflationserwartungen zu erwarten sind.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Die US-Renditen dürften durch das „Risk on“-Verhalten der Investoren etwas unter Druck geraten und sich an das obere Ende der Handelsspanne bewegen.

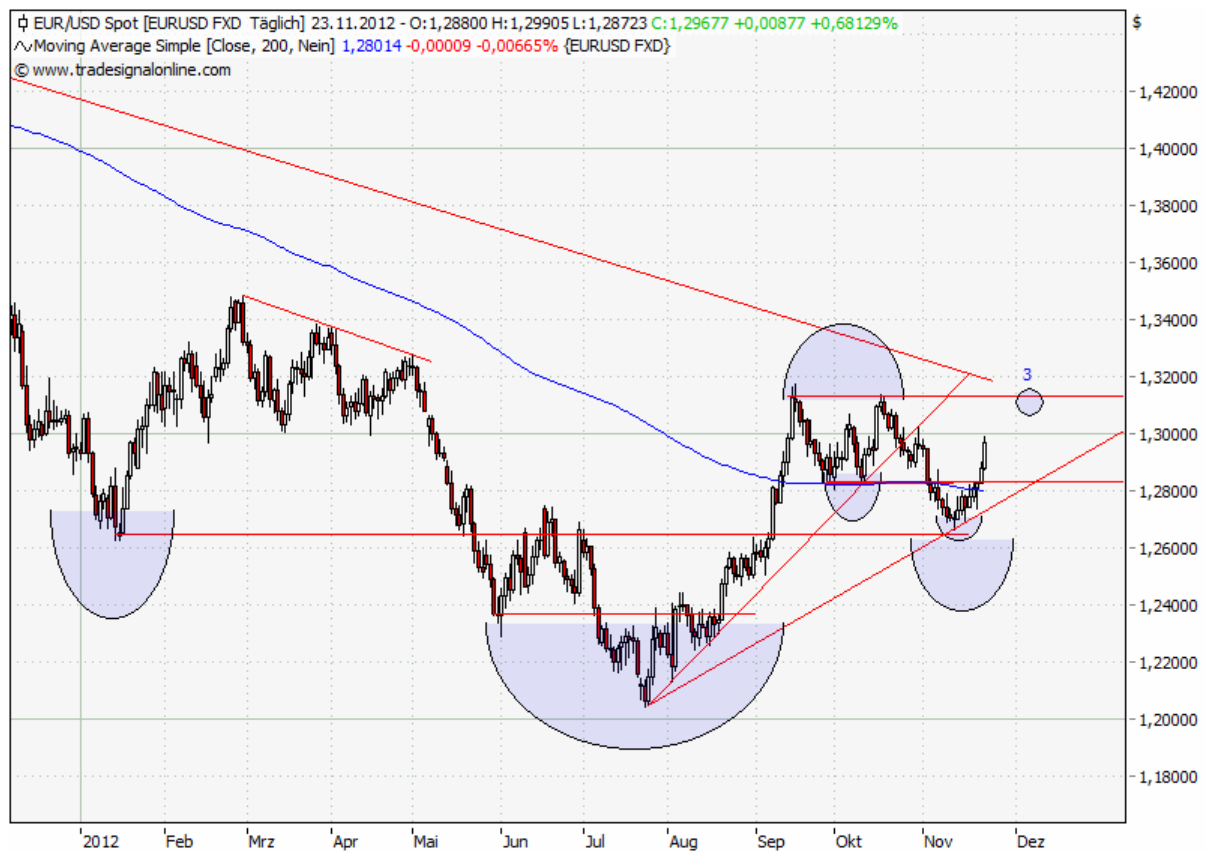
Die Einschätzung für den US-Anleihemarkt verbleibt auf neutral.

Devisen: Viel Spekulation im Yen, USD-Schwäche durch Spekulation auf mehr „QE“

Das Thema Europäische Schuldenkrise ist wie „Last Christmas“ an und um Weihnachten. Die Dauerrotation des Themas in den Medien enthält zuletzt keine neuen Informationen und die Lage am Kapitalmarkt ist ziemlich ruhig. Der Euro/USD notiert auf dem Niveau des Jahresanfangs 2012 und damit völlig stabil. Die Volatilität des Euro/USD beträgt in 2012 14 US-Cents und liegt damit unterhalb der Niveaus der Jahre 2010 (27 US-Cents) und 2011 (20 US-Cents).

Die reduzierte Volatilität des Währungspaares geht einher mit einer reduzierten Volatilität der Renditen der Euroländer. Der „Draghi-Put“ wirkt („Der Euro ist unumkehrbar“, „Glauben Sie mir, es wird reichen...“), faktisch hat die EZB keine einzige Anleihe eines europäischen Krisenlandes gekauft. Trotzdem hat der verbale Put ausgereicht, um Investoren (zuletzt Meldung, dass Pimco sich wieder in Spanien und Italien engagiert hat) aufgrund der relativ hohen Zinsen anzulocken. Die Politik der EZB differenziert sich durch das Nichtkaufen von Staatsanleihen in den letzten Monaten von der Politik der Notenbanken Amerikas, Großbritanniens oder Japan (weniger Euroangebot).

Auch die Entwicklung der Zinsdifferenzen gibt keine neuen Impulse, da eine Änderung der Leitzinsen nicht zu erwarten ist. In diesem Zusammenhang wird die kommende Sitzung der US-Notenbank interessant, inwiefern bereits eine Entscheidung zu mehr „QE 3 Open End“ (mehr USD-Angebot) getroffen werden wird. Die „Operation Twist 2“ ist per Ende Dezember ein Auslaufmodell, da keine kurzfristigen Papiere im Bestand der US-Notenbank vorhanden sind. Ob die US-Notenbank bereits im Dezember ein Aufstocken von „QE 3“ beschließen wird (z.B. um 45 Mrd auf 85 Mrd USD oder auf 75 Mrd USD wie bei den Programmen „QE 1“ und „QE 2“) oder eine solche Aufstockung wie in früheren Zeiten antizyklisch nach Preisschwäche vornehmen wird, ist schwieriger als früher zu beurteilen, weil die US-Notenbank mit ihrer prozyklischen Vorgehensweise Mitte September aus dem für eine Notenbank typischen antizyklischen Vorgehensweise ausgebrochen ist.



Die Marktteilnehmer werden auf ein Aufstocken des Programms im Vorfeld spekulieren, so dass kurzfristig mit USD-Schwäche zu rechnen ist. Positiv ist das Überwinden des Bereiches 1,28 im Euro/Dollar zu werten, der weiteres Potential bis an die Zwischenhochs bei 1,31 verspricht. Die fallende Abwärtstrendlinie seit April 2011 stößt in der ersten Dezemberhälfte zusammen mit den beiden Preishochs von September/Oktober 2012 im Bereich von 1,31 auf einen Kreuzwiderstand, der den Anstieg zunächst bremsen sollte.

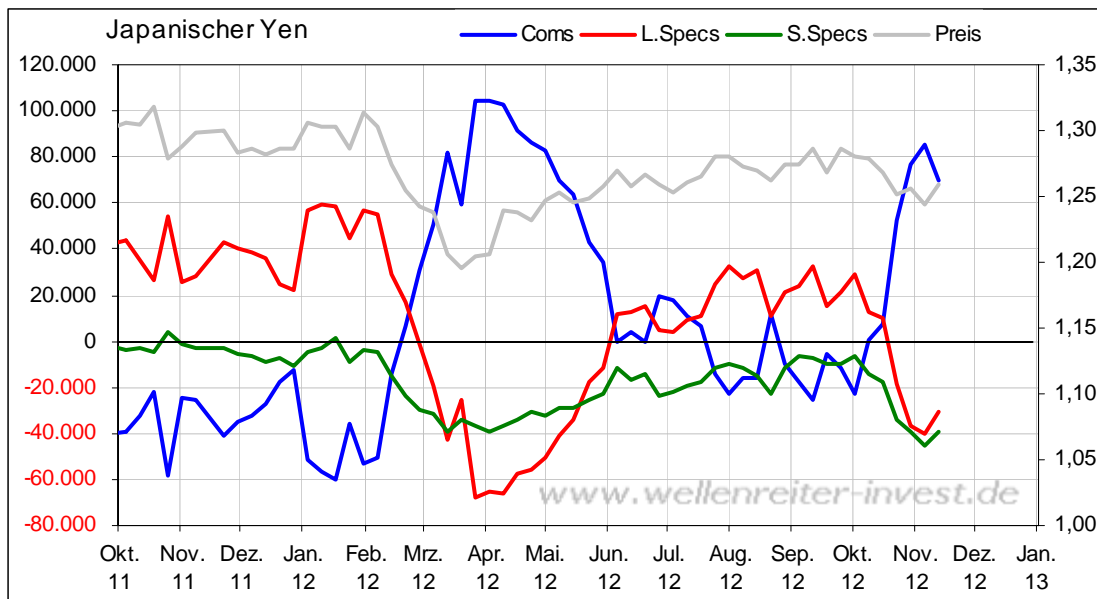
Den Japanern gehören zuletzt einige Schlagzeilen in den Medien. Die Ratingagentur Fitch stufte in der Elektronik-Branche nach Sharp zuletzt auch Sony und Panasonic auf „Ramsch“ ab. Zudem gibt es am 16.12. mal wieder Neuwahlen in Japan, in den letzten Jahren beinahe ein jährliches Ritual. Ein Politikwechsel zu mehr Inflation wird angestrebt, ein Aspekt ist die steigende Mehrwertsteuer, die von aktuell 5% (!!) auf 8% im April 2014 und auf 10% im Oktober 2015 ansteigen soll. Mit dieser Maßnahme zur Einnahmensteigerung soll ein Teil der Haushaltslücke geschlossen werden, die zuletzt im Bereich von 10% lag.

Der designierte neue Premierminister Shinzo Abe plädiert für mehr „QE“ nach US-Vorbild und für einen negativen Leitzinssatz. Bei Politikern gilt immer: Nicht nur an ihren Worten sollen sie gemessen werden, sondern an Taten. Der anstehende Wechsel sorgt an der Börse für Spekulationen, die zunächst auf einen fruchtbaren Boden fallen. Mitte Oktober

lautete das Ergebnis der monatlichen Fondsmanagerumfrage von Merrill Lynch/Bank of America, dass die globalen Fondsmanager Japan so stark untergewichtet haben wie zuletzt im März 2009. Die Adjustierung der extremen Untergewichtung bewirkt einen steigenden Nikkei, der von einem steigenden USD/Yen begleitet wird.



Technisch verengt sich die Handelsspanne in den letzten 24 Monaten, wobei die Sequenz fallender Hochpunkte weiterhin intakt ist und der Hochpunkt vom März 2012 bei 84 Yen als starker Widerstand anzusehen ist. Die Aufwärtsbewegung des Währungspaares hatte sich zuletzt beschleunigt und solche steilen Bewegungen deuten eine Verschnaufpause an. Eine Toppingphase wie im März 2012 ist bisher nicht zu erkennen.



Der Blick auf den Terminmarkt deutet nicht auf eine signifikante Bewegung des Yens hin. Die Commercials hatten den fairen Wert des Währungspaares in den letzten Monaten im Bereich von 78/79 Yen gesehen und in den Positionierungsdaten ist der steile Anstieg der letzten Handelstage nicht enthalten. Möglicherweise besitzen die Commercials im anstehenden Report bereits eine Netto-Long-Positionierung, die an die Rekordhochs im März heranreicht.

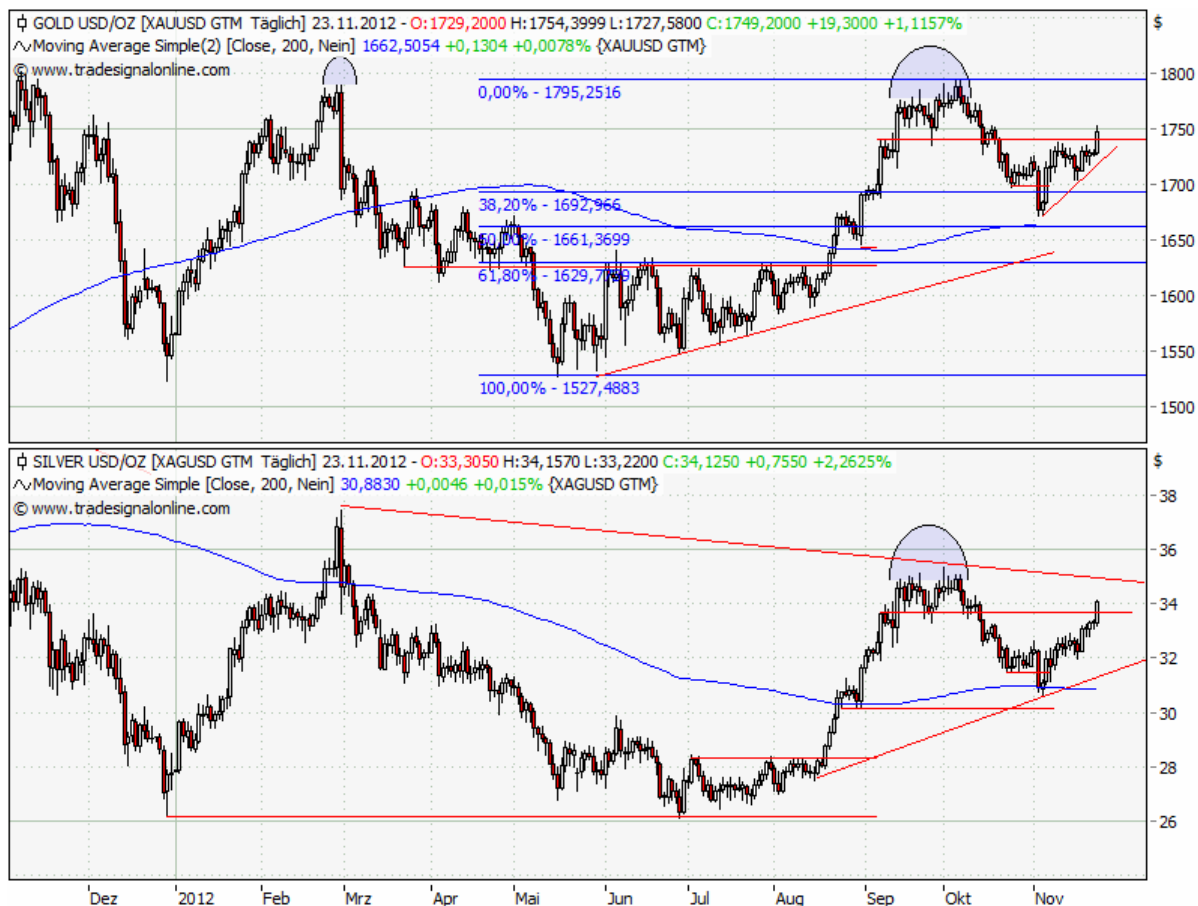
Fazit für den US-Dollar:

Der USD steht durch die Spekulation auf mehr „QE“ unter Druck, der Euro/USD hat im Bereich 1,31 USD durch die fallende Trendlinie einen Kreuzwiderstand.

Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt bei neutral.

Edelmetalle: Ausbruch aus steigendem Dreieck bei Gold lässt weiteren Anlauf an die Jahreshochs im Bereich 1.790/800 USD erwarten, positive Marktbreite des Sektors, Industriemetalle mit relativer Stärke im November

Der Gold- und Silberpreis befinden sich in einer ähnlichen Ausgangslage. Die Schwäche des Aktienmarktes ging an diesem Sektor im November vorbei, der Shakeout fand bereits Anfang November statt.



Die Verengung der Handelsspanne ist besonders bei Gold deutlich erkennbar, am Freitag konnte der Goldpreis auf ein neues Verlaufshoch im November ansteigen. Die Spekulation auf mehr „QE“ stützt die Preisentwicklung. In einem positiven Aktienmarktumfeld sollte sich der Aufwärtstrend fortsetzen und die Zwischenhochs bei 1.790/800 USD rücken in den Fokus. Ein fallender USD ist zudem ein wichtiger Begleitfaktor, die Marke von 1,31 USD im Euro/USD ist dabei sehr wichtig. Die Bewegung auf neue Verlaufshochs wird durch den gesamten Sektor bestätigt, da auch Platin und Palladium ansteigen. Gerade die beiden Industriemetalle Silber und Palladium zeigen im November Stärke und deuten damit an, dass die industrielle Entwicklung als stabil bzw. positiv einzuschätzen ist.

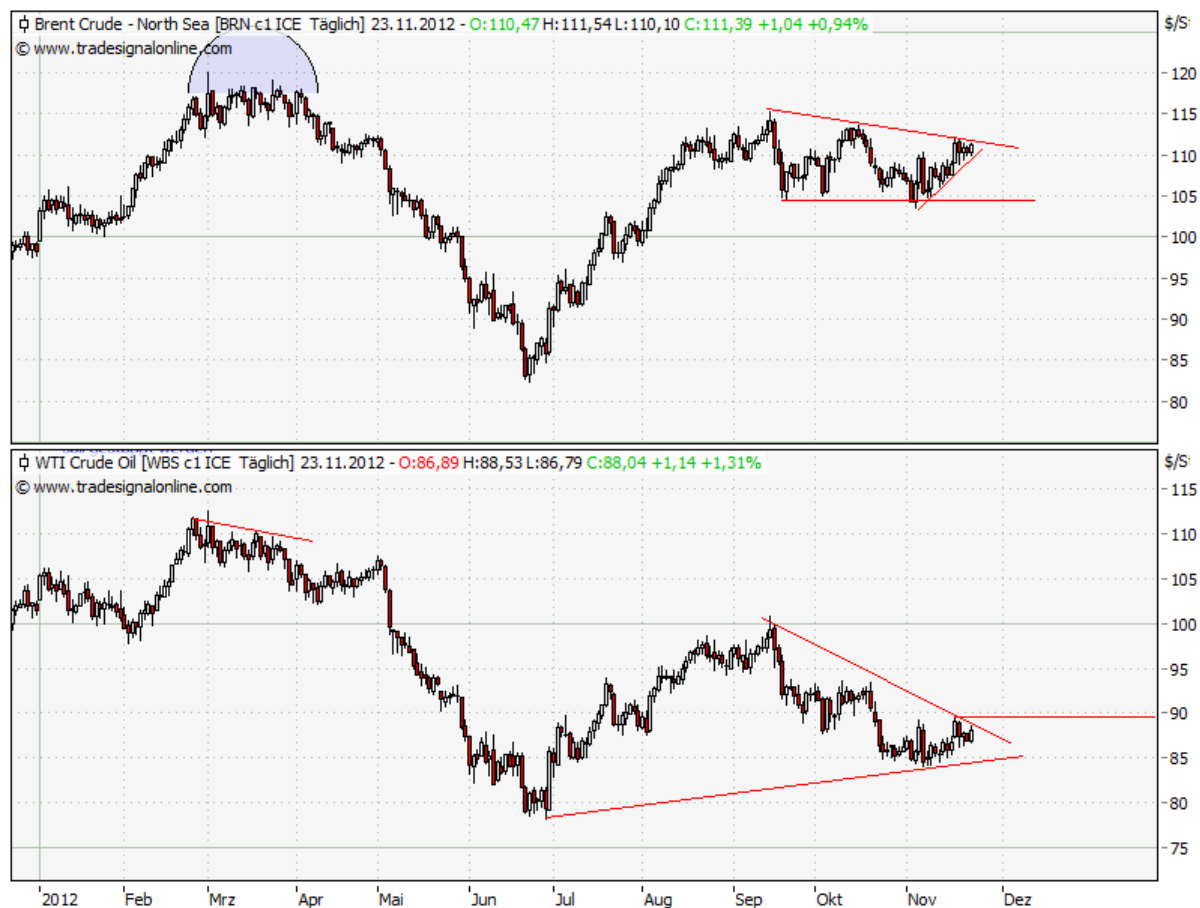
Fazit für den Edelmetallsektor:

Der Edelmetallsektor zeigte im Oktober gegenüber dem US-Aktienmarkt relative Schwäche und diese wurde im November durch relative Stärke korrigiert. Die Jahreshochs rücken damit wieder in den Fokus.

Die Einschätzung verbleibt für den Goldpreis bei bullish.

Energie: Verengung der Handelsspannen löst sich in Kürze auf, Entwicklung der Industriemetalle lässt Ausbruch auf der Oberseite erwarten

Das Thema preisliche Verengung hatte sich bei den Metallen (Gold, Platin) am Freitag nach oben aufgelöst. Die Aktienmarktschwäche bis 16.11. ging auch an den Ölpreisen vorüber, aber auf der Oberseite hat sich bisher keine Dynamik eingestellt.



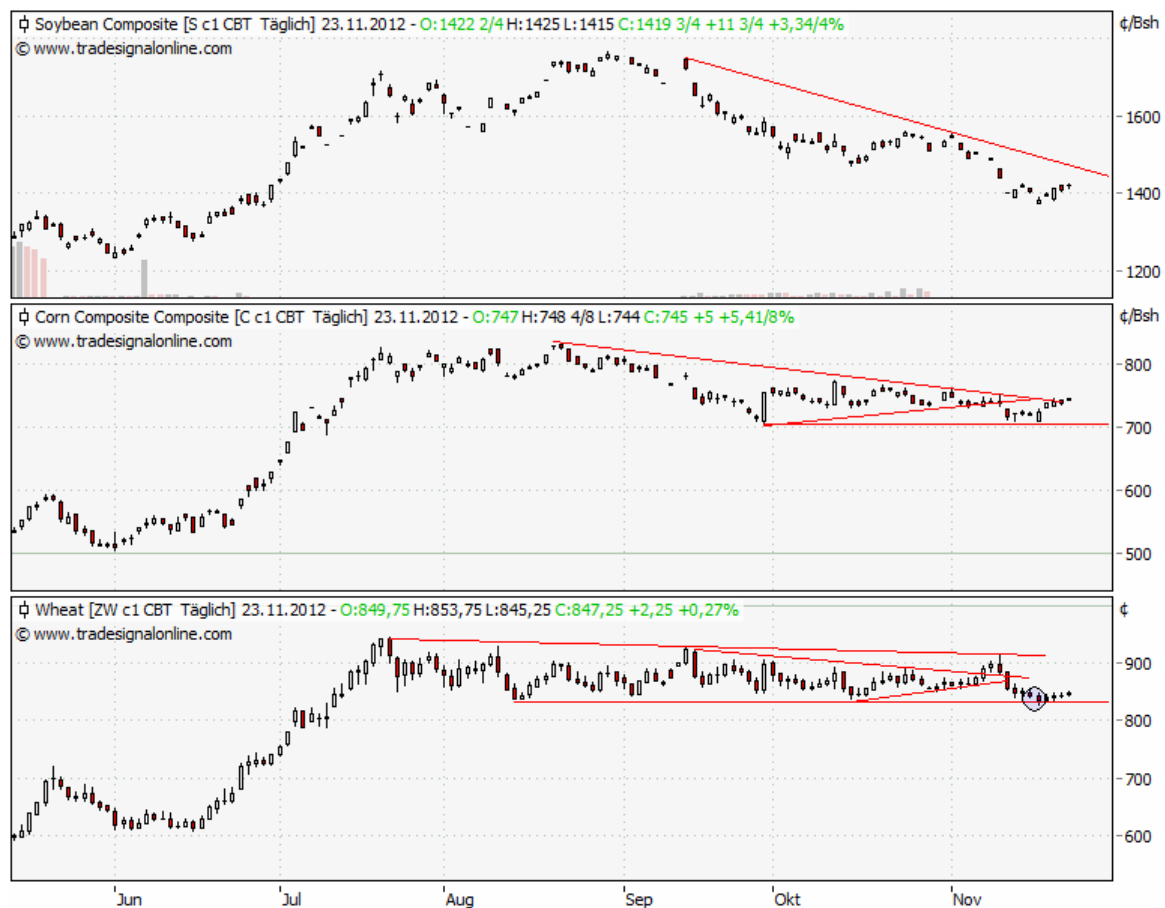
Die deflatorischen Kräfte seit Mitte September waren viel geringer als im April/Mai, auf der Oberseite fehlt ein prozyklisches Signal für eine größere reflationäre Phase. Die Sorte Brent bildet leicht niedrigere Hochpunkte aus, konsolidiert in den letzten Tagen in einer engen Handelsspanne. Die Verengung der Handelsspanne lässt in der kommenden Woche eine Entscheidung hin zu einer Trendbewegung erwarten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausbruchs auf der Oberseite erscheint trotz negativer Saisonalität größer als ein Preisrückgang. Die grundsätzliche Tendenz des Ölpreises positiv mit den Aktienmärkten zu korrelieren, sollte erhalten bleiben.

Fazit für den Erdölmarkt: Die Verengung der Handelsspanne sollte sich in der kommenden Handelswoche auflösen und die Wahrscheinlichkeit einer Auflösung auf der Oberseite erscheint dabei wahrscheinlicher.

Die bearische Einschätzung werden wir revidieren, wenn die Marke Crude die Schwelle von 90 USD überschreitet.

Agrar/Sonstiges: Fehlsignale bei Weizen führen zu keinen starken Trendbewegungen, unübliches Verhalten bei Rohstoffen

Ein Aspekt, der symptomatisch für das Tradingverhalten in 2012 ist, ist bei Weizen zu beachten. Die Verengung der Handelsspanne (Keil) führte zuerst zu einem Ausbruch auf der Oberseite, der aber nicht nachhaltig war und an den preislichen Zwischenhochs scheiterte.



Ein solches Scheitern ist angesichts der Nicht-Bestätigung durch die Sektormitglieder zwar wahrscheinlich gewesen, aber aus dem Scheitern der Bewegung folgte auch keine Trendumkehr, sondern der Weizenpreis unterschreitet noch marginal das Zwischentief von August, bevor er wieder leicht ansteigt. Solche langen Seitwärtsbewegungen sind bei Rohstoffen sehr selten und passen nicht zu Toppingformationen.

Fazit/Ausblick

Die deflationären Kräfte waren in den letzten Wochen nur schwach ausgeprägt und wirken daher nur korrektiv. Obwohl die zeitliche Korrekturphase am US-Aktienmarkt die identische Ausprägung zur Phase im April/Mai besaß, war die preisliche Auswirkung geringer. Dies gilt noch deutlicher für die Rohstoffpreise. Daher ist die Ausbildung eines wichtigen Preistiefs für das vierte Quartal per Mitte November anzunehmen. Kurzfristig stehen die Bewegungen der letzten beiden Handelstage vor dem Hintergrund des sehr niedrigen Volumens auf dem Prüfstand und dürften zu einer Verschnaufpause führen. Der Wechsel der Thematik am Kapitalmarkt (Angst vor Fiskalklippe, Hoffnung auf mehr „QE“) erfolgt in kurzen Zeitabschnitten und das Pendel schwingt wieder in Richtung „Risk on“ und mehr Notenbankunterstützung.

Zu den Märkten.

329 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 303 Mio., das Abwärtsvolumen 25 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 92% vom Gesamtvolumen. 108 neue Hochs standen 21 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.010 Punkten um 173 Zähler höher (1,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.409 Punkten um 18 Zähler höher (1,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2966,85 Punkten um 40 Punkte (1,4%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,8%.

Der Transport-Index endete bei 5.051 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Broker, Einzelhandel; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 150,09 Punkten (150,53).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,97 Punkten (80,97).

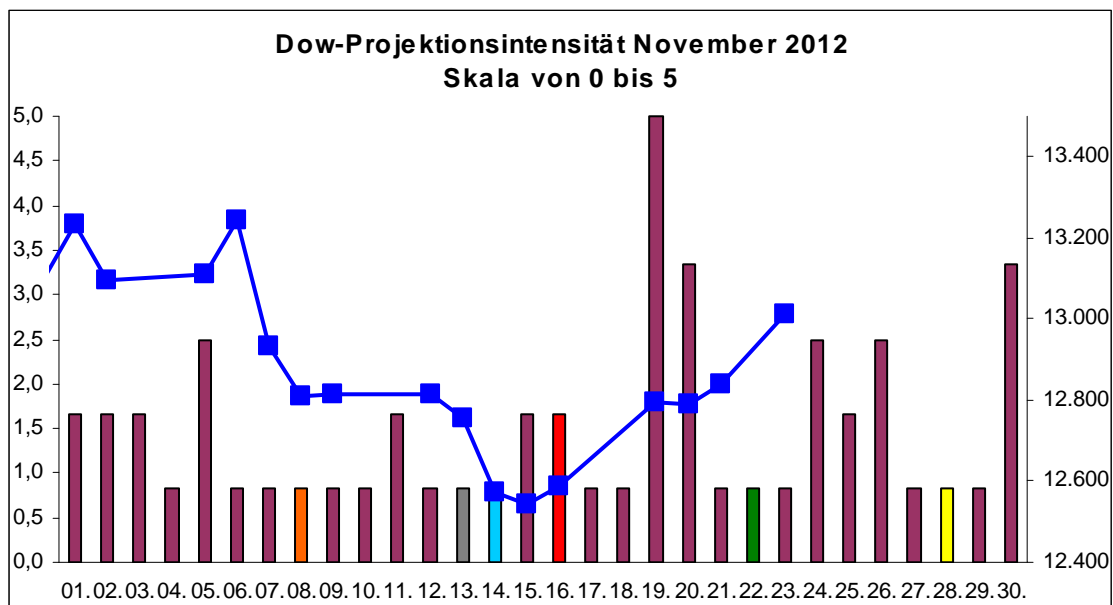
Crude Öl notiert bei 87,38 (86,75) und US-Erdgas bei 3,90 Dollar (3,83).

Der Goldpreis notiert bei 1727,90 Dollar/Unze (1723,20). Gold in Euro liegt bei 1.347. Silber befindet sich bei 33,34 Dollar (32,92).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,6% auf 463,00 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 174,34 Punkten. Newmont Mining gewann 61 Cent und endete bei 47,69.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,1% auf 15,14 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,21 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 0,58. Der ISEE schloss mit 105.

Zeitprojektionstage November: 19., 20., 30.; Fed-Protokoll 14.; Thanksgiving 22.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

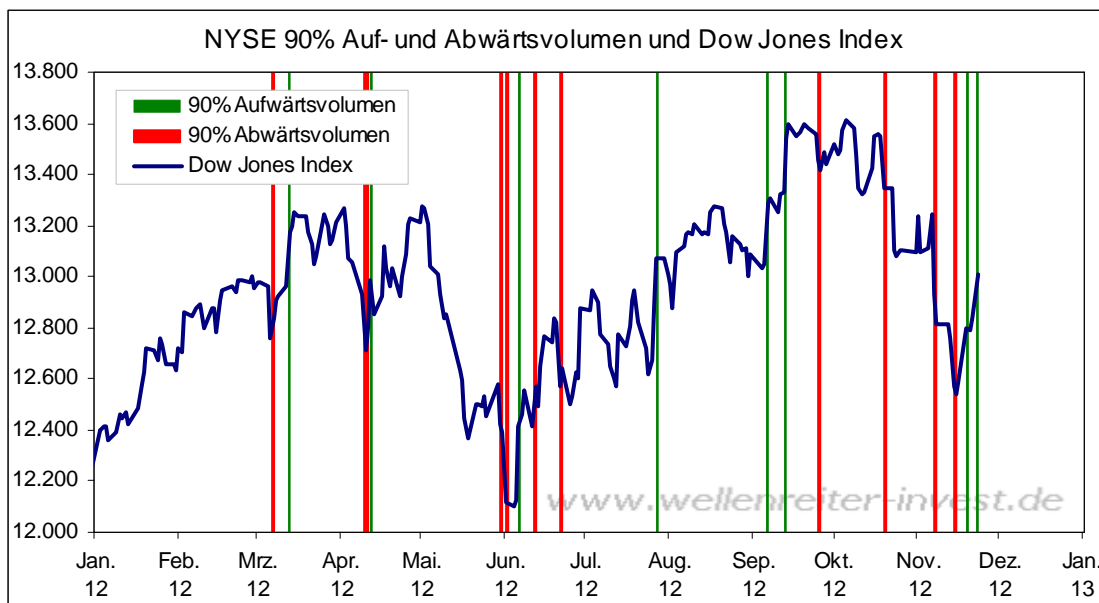
Wir schrieben am Donnerstag: "Im bullischen Idealfall eröffnet der S&P 500 am Montag in Nach-Feiertags-Laune mit einer Eröffnungslücke an oder knapp oberhalb der Widerstandsmarke von 1.400 - 1.405 Punkten."

Nachdem der S&P 500 am Freitag die Marke von 1.400 Punkten überwinden konnte und bei 1.409 Punkten endete, lässt sich im Chart die Nackenlinie einer potentiellen SKS-Formation einzeichnen (blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Nach den beiden 90%-Aufwärtstagen am Montag und am Freitag muss man annehmen, dass der S&P 500 über genügend Momentum verfügt, um diese Nackenlinie überwinden und damit negieren zu können. Doch zunächst sollte es einen kleineren Pullback oder einen neutralen Tag geben. Dies wäre nach 90%-Aufwärtstagen die übliche Reaktion. Nachfolgend zeigen wir die bisherigen 90%-Auf- und Abwärtstage des Jahres 2012.



Der Markt dürfte in eine Pullback-Situation geraten, aus der heraus sich möglicherweise ein höheres Tief ausbildet. Sollte dies geschehen, so würden wir eine Umstellung von neutral auf bullish in Erwägung ziehen. Wie Alexander Hirsekorn bereits schreiben, bleiben wir bei unserer neutralen Einschätzung.

Absacker

Renationalisierung: Zocken mit der Dicken Bertha (FAZ)

<http://tinyurl.com/d3cgbx6>

Der Artikel trägt die Handschrift von Hans-Werner Sinn. Tatsächlich befinden sich die Renditen für italienische und spanische Staatsanleihen nahe oder auf Jahrestiefs. Solange dies so ist, herrscht Ruhe im Markt.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.